Ausgabe 02/2021 | www.umweltverbaende.at/gaenserndorf
Amtliche Mitteilung | An einen Haushalt

Nachrichten

Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Bezirk Gänserndorf

Abfalltrennung im öffentlichen Raum mit Microinseln

Damit die getrennte Entsorgung von Abfällen nicht nur zu Hause, sondern auch unterwegs möglich ist, hat der G.V.U. Bezirk Gänserndorf das Projekt „Microinseln - Abfalltrennung im öffentlichen Raum" ins Leben gerufen. 44 Microinseln für drei Abfallfraktionen wurden in 16 Verbandsgemeinden aufgestellt. Geschäftsführerin DI Kathrin Dürr, Obmann-Stv. Bgm. Ludwig Deltl und Obmann Bgm. Ing. Hermann Gindl freuen sich, dass die Microinseln gut angenommen werden. > Mehr dazu auf Seite 2

Abfall-Escape-Buch für Volksschüler

> Mehr dazu auf Seite 3

Biotonne bringt viele Vorteile

> Mehr dazu auf Seite 4

Jubiläum: 15 Jahre Frühjahrsputz

> Mehr dazu auf Seite 6

Projekt „Microinseln“

Abfalltrennung im öffentlichen Raum

Die Österreicher sind fleißige Mülltrenner. Damit die getrennte Entsorgung von Abfällen nicht nur zu Hause, sondern auch unterwegs möglich ist, hat der G.V.U. Bezirk Gänserndorf gemeinsam mit den Abfallverbänden aus Mistelbach, Laa, Hollabrunn und Korneuburg sowie den NÖ Umweltverbänden und der ARA das Projekt „Microinseln – Abfalltrennung im öffentlichen Raum“ ins Leben gerufen.

„Bei den Microinseln handelt es sich um drei 50 Liter Behälter für Restmüll, Altpapier und die Gelbe Sack-Fraktionen“, erklärt G.V.U.-Obmann Bgm. Ing. Hermann Gindl, was hinter dem Begriff Microinsel steckt. Bis jetzt gab es nämlich nur Behälter für Restmüll, in denen dann auch alle anderen Abfallfraktionen landeten.

44 Microinseln auf öffentlichen Plätzen

16 G.V.U.-Verbandsgemeinden machen bei dem Projekt mit und stellten die 44 Microinseln in ihren Gemeindegebieten auf frequentierten, öffentlichen Plätzen, bei touristischen Einrichtungen usw. auf.

„Somit kann die Bevölkerung auch beim Einkaufen oder bei einem Ausflug ihre Abfälle künftig getrennt entsorgen“, freut sich Obmann-Stv. Bgm. Ludwig Deltl.

Entleert werden die Behälter von den Gemeindemitarbeitern, die auch Aufzeichnungen über die Trenn-Qualität machen werden. G.V.U.-Geschäftsführerin DI Kathrin Dürr: „Durch die getrennte Sammlung ist gewährleistet, dass die Altstoffe zum Recycling kommen und dadurch wichtige Ressourcen eingespart werden“.

Volle Altpapiertonnen

Kartonagen sorgen für Platzprobleme

Aufgrund der Corona-Pandemie nahmen die Online-Bestellungen enorm zu und damit auch die Menge an zu entsorgenden Kartons und Schachteln. Vor allem in Wohnhausanlagen - aber auch in vielen Einzelhaushalten - quellen die Altpapiertonnen daher schon einige Zeit vor der Entleerung über.

Platzspar-Tipps

Um diesem Problem entgegenzuwirken, gibt es zwei einfache Möglichkeiten:

Bevor Sie kleine Schachteln und Kartons in der Altpapiertonne entsorgen, immer sorgfältig zusammenfalten, das erspart viel Platz in der Tonne. Große Schachteln und Kartons können Sie kostenlos bei der Kartonagensammlung in Ihrem Altstoffsammelzentrum abgeben.

In die Altpapiertonne darf neben Kartons und Schachteln nur sauberes, unbeschichtetes Papier wie z.B. Zeitungen, Kataloge, Prospekte, Schreib-, Kopierpapier, Briefe, Kuverts, Papiertragetaschen, Papierverpackungen, unbeschichtete Tiefkühlkartons, Wellpappe usw. geworfen werden.

Beschichtetes Papier, Hygienepapier (Papiertaschentücher, Küchenrollen, Servietten), verschmutztes oder fettiges Papier, Plastikfolien, Plastiksäcke sowie Kunststoffverpackungen werden über den Restmüll, Milch- und Getränkeverbundkartons im Gelben Sack bzw. in der Gelben Tonne entsorgt.

Um überfüllte Altpapier-Container zu vermeiden, gibt es zwei Möglichkeiten:

Kleine Schachteln und Kartonagen immer zusammenfalten. Das spart Platz.

Große Schachteln bzw. Kartons ins Altstoffsammelzentrum bringen.

Rätselheft für Schüler
„Antonia Abfall und die Müllmafia“

Da Abfallberaterin Dr. Martina Kapfinger aufgrund der Corona-Pandemie fast keine Schul-Workshops in diesem Schuljahr durchführen konnte, hat sie das Rätselheft „Antonia Abfall und die Müllmafia“ zum Thema Abfalltrennen gestaltet.

Das Heft für Kinder ab 8 Jahren ist kein klassisches Rätselheft, sondern wie ein Escape-Buch aufgebaut. Um die richtige Seite zu finden, damit man der Geschichte rund um Antonia Abfall und der Familie Tonni folgen kann, muss immer ein Rätsel gelöst werden.

Bei den 16 Rätseln geht es natürlich auch um die richtige Abfalltrennung. Eine Hilfestellung dazu geben die Mülltonnen der Familie Tonni in einer Übersicht.

Groß war die Freude bei Sebastian Regner von der Volksschule Deutsch-Wagram über den 1. Platz. Obm.-Stv. Deltl, Direktorin Elisabeth Berger, Klassenlehrerin Karin Schmid und Obmann Gindl gratulierten.

Zeichenwettbewerb

Die Hefte wurden im heurigen Frühjahr an alle Schüler der 3. und 4. Volksschulklassen der G.V.U.-Verbandsgemeinden verteilt. In Verbindung mit der Verteilung der Hefte wurde ein Zeichenwettbewerb ins Leben gerufen.

Alle Schüler, die ein Bild über die Geschichte im Rätselheft gemalt und an den G.V.U. gesendet hatten, erhielten als Dankeschön ein Geschenk. Eine Jury - bestehend aus dem G.V.U-Büroteam sowie Obmann Bgm. Ing. Hermann Gindl und Obmann-Stv. Bgm. Ludwig Deltl - suchte unter den fast 300 Einsendungen die drei originellsten Bilder aus. Diese wurden in Form von Gutscheinen eines örtlichen Spielwaren-Geschäfts, Urkunden und Give-Aways prämiert.

Preisübergabe

Über den 1. Platz freute sich Sebastian Regner aus der Volksschule Deutsch-Wagram. Platz 2 ging an Leon Bardeev von der Volksschule Strasshof. Simona Bittermann von der Volksschule Matzen konnte mit ihrem Bild den 3. Platz erreichen.

Preisübergabe in der Volksschule Strasshof: Obm.-Stv. Deltl, Klassenlehrerin Lisa-Maria Rabl, Leon Bardeev mit seinem Bild, dass den 2. Preis erhielt, Direktorin Gabriele Berl-Martha und Obmann Gindl.

Klassenlehrerin Doris Weiß-Lauer, Obmann Gindl und Obm.-Stv. Deltl mit Simona Bittermann von der Volksschule Matzen, die sich über den 3. Platz ebenfalls sehr freute und stolz ihr Bild präsentierte.

Komfortable Biotonne

Kein Ärger mit dem Komposthaufen

Laut NÖ Abfallwirtschaftsgesetz ist die gemeinsame Entsorgung von Biomüll mit dem Restmüll verboten. Küchen- und Gartenabfälle haben also in der Restmülltonne nichts verloren, sondern gehören entweder auf den Komposthaufen oder in die Biotonne.

Richtiges Kompostieren ist aber nicht damit abgetan, die Bioabfälle auf einen Haufen zu werfen. Zweige müssen zerkleinert werden, es muss auf Schichtaufbau geachtet werden, auf Belüftung, Feuchte und Drainage. Gelegentlich wird der Komposthaufen umgeschichtet, damit keine Fäulnisprozesse entstehen. Ein stinkender Komposthaufen ist für niemanden eine Freude, weder für einen selbst noch für die Nachbarn. Nach ein bis zwei Jahren darf man sich dann nach dem Aussieben über Biodünger freuen, den man im Garten verwenden kann.

Viel komfortabler ist die Verwendung einer Biotonne. Diskussionen mit den Nachbarn über Geruchsbelästigungen oder vom Komposthaufen angezogene Schädlinge gibt es keine. Überlegungen, ob vielleicht eine gespritzte Zitrusschale die biologischen Vorgänge im eigenen Komposthaufen stören könnte, sind hinfällig, da in den großen Kompostieranlagen enorme Mengen umgesetzt werden.

Die biogenen Abfälle aus Küche und Garten einfach in die Tonne werfen und hinausstellen, wenn die Biomüll-Abfuhr kommt: im Sommer wöchentlich, im Winter 14-tägig. Eine 120 Liter-Biotonne mit 41 Entleerungen im Jahr kostet 85 Euro, die 240 Liter-Biotonne 170 Euro pro Jahr. Einfach beim G.V.U. Bezirk Gänserndorf telefonisch bestellen: 02574/8954.

In die Biotonne kommen:

- Speisereste
- verdorbene Lebensmittel
- Schalen von Bananen und Zitrusfrüchten
- Kaffee- und Teesud mit Filter und Papierbeutel
- Eierschalen
- Haare
- Gartenabfälle
- Schnittblumen und Topfpflanzen
- kleine Zweige
- Unkraut
- Holzasche
- kompostierbare Katzenstreu
- Kleintiermist von Pflanzenfressern
- Maisstärke-Sackerl

Nicht im Biomüll entsorgt werden:

- Plastiksackerl (Restmüll)
- Kunststoff-Verpackungen (Restmüll)
- Milch- und Saftpackerl (Gelber Sack/Gelbe Tonne)
- Hygieneartikel (Restmüll)
- Windeln (Restmüll)
- Staubsaugerbeutel, Kehricht (Restmüll)
- Leder, Gummi (Restmüll)
- Stoffreste (Restmüll)
- nicht kompostierbare Katzenstreu (Restmüll)
- Koks- und Kohlenasche (Restmüll)
- Speiseöl und Speisefett (NÖLI)

Online-Sitzungen

Aufgrund der Corona-Pandemie fanden auch beim G.V.U. Bezirk Gänserndorf in den vergangenen Monaten viele Besprechungen und Versammlungen online statt.

So wurden sowohl die Amtsleiter-Tagung als auch die Vollversammlung mit den Bürgermeistern der G.V.U.-Verbandsgemeinden (Bild rechts) per Videokonferenz abgehalten. Durch diese Möglichkeit konnten zahlreiche Informationen ausgetauscht und Entscheidungen getroffen werden.

Eine korrekte Mülltrennung ist wichtig
Ressourcen schonen

Unsere Bauhof-Mitarbeiter sind einiges gewöhnt, aber welchen Müll sie kürzlich in einer Restmülltonne fanden, hat auch sie sehr erstaunt.

Neben Plastikflaschen, die für gewöhnlich im Gelben Sack bzw. in der Gelben Tonne entsorgt werden, befanden sich auch Glasflaschen (Glascontainer) sowie Lebensmittelabfälle (Biotonne oder Komposthaufen) in der Mülltonne. Außerdem haben unsere Mitarbeiter auch Elektrogeräte in der Restmülltonne gefunden. Diese können kostenlos bei der Elektroaltgeräte-Sammlung am Altstoffsammelzentrum abgegeben werden.

Enormes Gefahrenpotenzial

Eine Entsorgung von Elektrogeräten über die Restmülltonne birgt ein enormes Gefahrenpotenzial, da die darin befindlichen Lithium-Akkus explodieren können und dadurch der Müllwagen in Flammen aufgehen kann. Außerdem befinden sich in Elektrogeräten wertvolle Rohstoffe, die nur durch ein ordnungsgemäßes Recycling wieder dem Stoffkreislauf zugeführt und so wertvolle Ressourcen eingespart werden können. Auch Plastik- und Glasflaschen können recycelt werden, Lebensmittelreste kommen zur Kompostierung. Nur durch eine korrekte Mülltrennung ist gesichert, dass dies auch möglich ist.

Der G.V.U. Bezirk Gänserndorf weist darauf hin, dass bei einer falschen Mülltrennung die Tonnen bzw. Gelben Säcke von der Müllabfuhr nicht entleert bzw. nicht mitgenommen werden.

Dieser gesamte Abfall wurde in einer Restmülltonne entsorgt!

Frühjahrsputz 2021

Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Breitensee

Drösing

Eckartsau

Ebenthal

Gr.-Enzersdorf

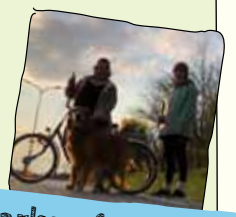
Kopfstetten

WIR HALTEN NÖ SAUBER!
15 JAHRE FRÜHJAHRSPUTZ

Pframa

Groß-Inzersdorf

Unter Einhaltung der Corona-Sicherheitsmaßnahmen konnten heuer wieder Frühjahrsputz-Aktionen stattfinden. Dieses Jahr waren auch viele Einzelpersonen und Familien unterwegs.
Anlässlich des 15-jährigen Jubiläums der nö. Frühjahrsputz-Aktion gab es auch ein Gewinnspiel. Die Gewinner aus unserem Verbandsgebiet werden wir in der kommenden Ausgabe präsentieren.


Markgrafneusiedl

Wagram/Donau

Strasshof

Orth/Donau

Witzelsdorf

Probstdorf

Mindestens haltbar ...

oft länger als man glaubt!

© iStock / Yin Yang

Lebensmittelverschwendung schadet nicht nur unserer Umwelt - sondern auch unserer Geldbörse!
166 Tonnen genießbare Lebensmittel landen in NÖ täglich im Rest- und Biomüll. So entsorgt jeder NÖ Haushalt € 300,- pro Jahr in der Mülltonne.
Missverständnisse rund um das Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) sind zum Teil dafür verantwortlich.

Auf verpackten Lebensmitteln sind unterschiedliche Informationen zur Lebensmittelkennzeichnung ersichtlich - so auch die Angabe zur Haltbarkeit des Produktes. Dabei gibt es wesentliche Unterschiede:

- Das **Mindesthaltbarkeitsdatum** (MHD) ist ein vorgeschriebenes Kennzeichnungselement. Es gibt an, bis zu welchem Termin ein Lebensmittel bei sachgerechter Aufbewahrung auf jeden Fall ohne wesentliche Geschmacks- und Qualitätseinbußen sowie gesundheitliches Risiko zu konsumieren ist.
  Viele Lebensmittel wie Milchprodukte, Marmeladen, Chips etc. sind meist auch nach dem angegebenen Datum noch verzehrbar, bei optimaler Lagerung oft noch sehr viel später.

Wie kann man kontrollieren, ob ein Lebensmittel nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums noch genießbar ist?

© iStock / milann

Da gibt es einen ganz einfachen Test: Schauen – Riechen – Kosten

- Das **Verbrauchsdatum** gibt den Zeitpunkt an, bis zu dem ein Lebensmittel verbraucht sein sollte. Vor allem bei empfindlichen Lebensmitteln wie faschiertem Fleisch, Fisch, Geflügel etc. ist das Verbrauchsdatum sehr wichtig und unbedingt einzuhalten. Nach Ablauf des Verbrauchsdatums sollten diese Lebensmittel nicht mehr verzehrt werden.

- Das **Verkaufsdatum** wiederum gibt an, wie lange das Produkt verkauft werden darf. Es sagt nichts über die Produktqualität zu diesem Zeitpunkt aus, denn die Lebensmittel sind noch einwandfrei für den Verzehr geeignet.

Der wichtigste Aufbewahrungsort für Lebensmittel ist der Kühlschrank. Damit diese auch lange haltbar bleiben, ist die richtige Lagerung sehr wichtig:

- **Käse sowie fertige Speisen** oder Geräuchertes kommen abgedeckt **in den obersten Bereich des Kühlschranks**. Speziell Schimmelkäse getrennt vom restlichen Käse lagern, damit der Schimmel nicht auf die anderen Käsesorten übergreifen kann.
- **Im mittleren Bereich** des Kühlschranks können **Milchprodukte** wie Joghurt gelagert werden.
- **Leicht verderbliche Lebensmittel** wie Fisch, Fleisch und Wurst sind **an der kältesten Stelle im Kühlschrank** zu **lagern**: auf der Glasplatte. Dabei sollten sie in geschlossenen Verpackungen aufbewahrt werden, damit es nicht zu einer Geruchsabgabe kommt.
- **Getränke sowie Eier und Butter** kommen in die dafür vorgesehenen Fächer in der Kühlschranktür.
- **Obst, Gemüse und Salate** halten sich am längsten **im Gemüsefach** des Kühlschranks.
- Folgende Lebensmittel **gehören nicht in den Kühlschrank:** Paradeiser, Gurken, Paprika, Orangen, Zitronen, Mangos, u.a.

Vermeidung von Lebensmittelabfällen - durch bewusstes Einkaufen, richtiges Lagern und Überprüfen der Genießbarkeit - ist nicht nur ein wichtiger persönlicher Beitrag zur Schonung unserer Ressourcen, sondern wirkt sich gleichzeitig positiv auf die Haushaltskasse aus.

Info

Im März 2021 haben sich bereits 12 Lebensmittelproduzenten dazu bekannt, den Hinweis **„Oft Länger Gut“** zusätzlich zu der vorgeschriebenen Angabe zur Haltbarkeit auf die Verpackung ihrer Produkte zu drucken.
Diese Initiative von „Too Good To Go“ soll die Konsument*innen animieren, ihre Sinne einzusetzen, bevor sie Produkte entsorgen - mehr Infos auf toogoodtogo.at.

© Too Good To Go

Klicken Sie rein!
Mehr Infos zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen auf
www.umweltverbaende.at/lebensmittel

die NÖ Umweltverbände

Sammelhilfen

	Einzelpreis inkl. 10 % MWSt.	
... Stk. Speiseöl-Sammelküberl NÖLI (3 l)	1,00	Euro
... Rollen Maisstärke-Sackerl (10 l, à 26 Stk.)	3,50	Euro
... Rollen Biotonnen-Maisstärkesäcke (120 l, à 10 Stk.)	9,00	Euro
... Rollen Biotonnen-Maisstärkesäcke (240 l, à 10 Stk.)	13,00	Euro
... Stk. Küchensammelsackerl (8 l, nassfestes Papier)	0,30	Euro
... Stk. Biotonnen-Einstecksäcke aus Papier (120 l)	0,90	Euro
... Stk. Biotonnen-Einstecksäcke aus Papier (240 l)	1,30	Euro
... Stk. Laubsäcke (60 l, Papier)	1,10	Euro
... Stk. Restmüllsäcke (60 l)	5,00	Euro
... Stk. Altpapiersäcke (60 l)	1,45	Euro
... Stk. Windelsäcke (30 l)	1,45	Euro
zuzüglich Zustellgebühr	2,20	Euro

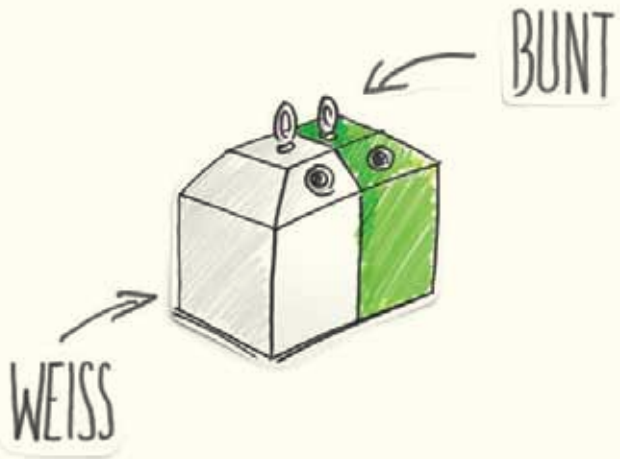
Absender bitte nicht vergessen!

Bestellkarte ausfüllen, ausschneiden und in einem Kuvert an den G.V.U. Bezirk Gänserndorf, Harrasser Straße 17, 2223 Hohenruppersdorf senden.

Sie können die Sammelhilfen auch telefonisch (02574/8954), per Mail (office@gvu-gf.at) oder in unserem Online-Shop (www.umweltverbaende.at/gaenserndorf) bestellen.

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/13998-2106-1001

Abfalltelefon
02574/8954



Glas zu trennen ist wichtig.

Ungefärbtes Verpackungsglas bitte zum Weißglas, gefärbtes Verpackungsglas zum Buntglas.

austria glasrecycling
Ein Unternehmen der ARA

Impressum

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: G.V.U. Bezirk Gänserndorf, Harrasser Straße 17, 2223 Hohenruppersdorf, Mail: office@gvu-gf.at

Für den Inhalt verantwortlich: Obmann Bgm. Ing. Hermann Gindl, Geschäftsführerin DI Kathrin Dürr, Abfallberaterin Dr. Martina Kapfinger

Druck: Riedeldruck, Auersthal
Juni 2021